

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 28 (1894)

247 (23.10.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-665704](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-665704)

er könne wegen der vielen Bureauarbeit die landw. Versammlungen nicht in dem Maße besuchen, wie er wohl möchte und wie es nötig wäre. Wenn die D. L. G. wirksam sein wolle, so müsse von der Centrale aus mehr geschieden, und das würde schon erreicht, wenn eine Versuchsstation eingerichtet würde, deren Direktor in fortwährender unmittelbarer Fühlung mit den Landwirten bliebe. Wie oft würde ferner, betonte Redner, das Vorhandensein der unzureichenden Mittel schmerzhaft empfunden, so daß der Centralvorstand oft nicht in der Lage sei, für eine Sache, deren Förderung wünschenswert sei, die erforderlichen Gelder zu bewilligen. Solche Zustände seien einer Gesellschaft, wie der D. L. G., nicht würdig. Und diese Mängelstände würden verschwinden, wenn eine Reorganisation der Oldenb. Landw.-Ges. oder die Einrichtung einer Landwirtschaftskammer für das Herzogtum in dem vorgeschlagenen Sinne vorgenommen würde. Die Mittel der Gesellschaft würden dadurch bedeutend erhöht, und auch die Frage der Kostenbedeckung für die landw. Versuchsstation wäre gelöst, durch die eigene Kraft der Landwirte! — Redner betonte zum Schluß nochmals, daß er den Entwurf durchaus nicht als mangelhaft und als keine unumstößliche Ansicht und Ueberzeugung hingestellt haben wolle; er habe damit nur einen Versuch gemacht, der D. L. G. mehr Kräftigung und Mittel zu verleihen, den Aufgaben der Zeit auch in vollem Maße gerecht werden zu können. Er würde sich sehr freuen, wenn die Frage der weiteren Mittelanbahnung für die D. L. G. auf anderem Wege gelöst werden könne und eine Reorganisation der Gesellschaft oder die Einrichtung einer Landwirtschaftskammer nicht erforderlich sei. Notwendig sei es aber jedenfalls, die genannte Frage nach allen Seiten hin in ernste Erwägung zu ziehen. —

Es wurde hierauf folgender von dem Vorsitzenden der Versammlung, Herrn Köster-Osten, gestellter Antrag angenommen:

„In Erwägung, daß in gegenwärtiger Zeit bei den beständig gewachsenen und stets noch wachsenden Aufgaben unserer Landw.-Gesellschaft die der letzteren zur Verfügung stehenden Mittel nicht mehr als ausreichend anerkannt werden können, und besonders auch in Erwägung, daß die Mittel, die der Gesellschaft aus Mitgliederbeiträgen zufließen, zu gering sind und nicht im Verhältnis zu den Interessen und zu der Zahl der Landwirtschaft treibenden Bevölkerung des Herzogtums stehen, beschließt die Abt. Osten der Landgemeinde:

I. Den Central-Vorstand zu ersuchen, baldmöglichst die Frage in den Kreis seiner Beratungen ziehen zu wollen: 1. Auf welche Weise kann die D. L. G. sich die für ihre Bestrebungen erforderlichen Geldmittel schaffen, und wie ist vor allen Dingen die Heranziehung weiterer Kreise der Landwirtschaft zur Teilnahme an den Arbeiten und zur Deckung der Aufwendungen der Gesellschaft zu erreichen? 2) Ist es zweckmäßig und ausföhrlich, eventuell auf Grund einer veränderten Organisation, für die Gesellschaft innerhalb gewisser Grenzen ein Recht zur Besteuerung der Landwirtschaft zu erstreben; oder ist die Einrichtung einer Landwirtschaftskammer, die den Verhältnissen unseres Landes angepaßt wäre, von Seiten unserer Landwirtschaftsgesellschaft zu wünschen?

II. Den Central-Vorstand zu ersuchen, in Erwägung zu nehmen, ob es sich nicht empfehlen möchte, in einer der nächsten Central-Ausschuss-Versammlungen die genannten Fragen zur Besprechung zu stellen und eine geeignete Persönlichkeit mit der Erhaltung eines Referats zu beauftragen.“

Herr Ostern hat mit seinem Vortrage ganz neue Gesichtspunkte erschlossen, und der Antrag der Abteilung Osten der Landgemeinde, die sich rühmen darf, auch diese bedeutende Angelegenheit zuerst erörtert zu haben, wird dem Central-Vorstande und den landwirtschaftlichen Vereinen im Lande gewiß noch vielen Stoff zu eingehenden Diskussionen geben.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Berlin, 23. Oktober.

— Zur innerpolitischen Lage bringt der „Reichsbote“ folgende Auslassungen: „Die bisherigen Beratungen im Schöße der Regierung haben naturgemäß noch keine konkreten Einzelheiten und abgeschlossenen Gesetzentwürfe, wohl aber die Grundlagen für eine Verständigung über dieselben ergeben. Hierbei hat sich herausgestellt, daß die Mehrheit der Minister, z. B. auch Miquel, durchaus einem überparteiischen Vorgehen abgeneigt ist, wie es die Mittelparteien unter einem Konflikt mit der gegenwärtigen Volksvertretung und Folgen, die sich nicht recht übersehbar daran geknüpft hätten, gern hervorgerufen hätten, um die Rolle der regierungsfreundlichen Staatsretter spielen zu können und damit ihrer untergeordneten Richtung neue Krüden unterzuziehen. Die Mehrheit der Minister ist eben nicht konfliktlustig. Auch die oberste Stelle ist es nicht, wie die Wendung deutlich kundgibt, die der Kaiser bei dem Empfang der Deputation des Bundes der Landwirte am Sonabend gebraucht hat: „Er vertraue Gott, daß, wenn alle wohlgeleiteten Teile der Nation sich um ihn scharten, es möglich sein werde, unser teures Vaterland ohne schwere Erschütterungen durch die Kämpfe hindurchzuführen, welche zersetzende Bestrebungen uns umstößten.“ Dazu kommt, daß man sich in der Regierung fast einmütig nicht verhehlt, daß ein einseitiges Vorgehen auf dem Gebiete des Straf-, Vereins- und auch Preßrechtes, das mehr einer Sanierung äußerer Mängel dient, die Willkür der Regierung im Kampf gegen den Unfug nicht erschöpft, ihr Schwerpunkt vielmehr auf dem Gebiete der positiven Reformen liegt. Hier haben namentlich die fortlaufenden Warnungen der christlich-konservernden Presse ihren Eindruck nicht verfehlt. Als Unterlage ist für die Verhältnisse der Regierung zunächst ein aus dem Reichsamt des Innern kommender Entwurf angenommen worden, der nur in einigen Punkten — ohne seinen Grund-

Charakter zu ändern — im Reichs-Justizamt ausgearbeitet werden soll.“

Ueber die Einberufung des Reichstags sind nunmehr in den maßgebenden Regierungskreisen die endgültigen Bestimmungen getroffen worden. Der Reichstag soll danach zum 22. November zusammenberufen werden und zwar nach dem neuen Reichstagsgebäude. Voraussichtlich wird am 15. November eine Einweihungs- oder Schlusssteinlegungsfeier im neuen Hause stattfinden, zu welcher der Kaiser seine Beteiligung zugelegt hat.

Vom Parteitag der Sozialdemokraten in Frankfurt a. M. Die gestrige erste Hauptversammlung begann um 9 Uhr 25 Min. vormittags. Silberberg-Budapest überbrachte Grüße von den ungarischen Genossen. Eine größere Anzahl von Begrüßungsschreiben war eingelaufen, darunter von dem Nationalkomitee der spanischen Arbeiterpartei. Im weiteren Verlauf der gestrigen Verhandlungen erlitt der Bericht des Berichtsbüro, worauf Meister-Darmstadt die Anträge, betreffend Parteibeamt und Parteigeschäfte, begründete. Hierbei entstand eine sehr heftige Diskussion. Insbesondere erregte die Gehälter über 3000 Mark lebhaften Widerstand; Weber erklärte sich leidenschaftlich im Interesse der Partei für solche höheren Gehälter, während Legin und Timm-Berlin sich dagegen aussprachen. — In der Nachmittagsitzung wurde die Diskussion über die Gehälter der Parteibeamten fortgesetzt. Bei der Abstimmung wurden die Anträge abgelehnt. Der Antrag, den Vertrauenspersonen den „Vorwärts“ auf Erträgen gratis zu liefern, wurde angenommen, desgleichen der Antrag des vierten Berliner Wahlkreises, daß die Mengründung von Parteigeschäften zu unterbleiben hat. Einstimmig angenommen wurde der Antrag auf Deckung für den Parteivorstand. Sodann wurden 221 Mandate für gültig, eins für ungültig erklärt.

Der Achtstundentag und die sozialdemokratischen Abgeordneten von Berlin. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten Berlins ist es zu recht stürmischen Auftritten gekommen. Die sozialdemokratischen Stadtverordneten Singer und Genossen hatten nämlich einen Antrag um Einführung einer achtstündigen Arbeitszeit für alle von städtischen Verwaltungen und Betrieben sowie den mit städtischen Arbeiten beauftragten Unternehmern beschäftigten Arbeiter eingebracht, welcher in der letzten Sitzung verhandelt wurde. Ueber den Verlauf derselben wird berichtet:

Nach der Begrüßungssprache des Stadtverordneten Singer erklärte der Vorber, daß von den Stadtverordneten Dr. Gerstenberg und Genossen ein Antrag eingegangen sei, über den Antrag Singer und Genossen zur Tagesordnung überzugehen. Stadtverordneter Dr. Gerstenberg begründet als Mitunterzeichner diesen Antrag. Er würde es verstehen, wenn die Sozialdemokraten bei der Gesetzgebung um Einführung des achtstündigen Arbeitstages hinvirkten. Durch diesen Antrag hier aber würde nur veranlaßt werden, daß die Arbeiter von außerhalb in noch größerer Menge nach Berlin kommen würden, um an der kürzeren Arbeitszeit teilzunehmen. Ein Ueberfluß von Arbeitskräften würde die Folge sein und die weitere ein Trüben des Lohnes. (Sehr richtig!) Auf dem Lande aber würde ein großer Arbeitsmangel entstehen. (Sehr richtig!) Wir glauben deshalb, daß wir arbeiterfreundlicher als Sie sind, wenn wir den Antrag ablehnen. (Erregung und Widerspruch bei den Sozialdemokraten.) Stadtverordneter Sachs II.: Er habe sich gegen den Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung zum Wort gemeldet, weil er durch eine motivierte Tagesordnung eine für allemal weiteren beratigen Anträgen vorbeugen wolle. Der Antrag Singer komme ihm vor wie ein Waden aus der Fremde. Die sozialdemokratische Partei trete hier zum erstenmal als eine politische auf, um ihr Programm des achtstündigen Arbeitstages überall zur Durchführung zu bringen. Weil sie es im Parlament nicht könne, wolle sie es hier zuerst zu verwirklichen suchen. Herr Singer scheine dabei der Schall im Nacken zu sitzen, er müßte sich doch sagen, daß dieser Antrag nicht hier durchkommen wird. Er habe angenommen, daß Singer wenigstens noch andere Gründe für diesen Antrag vorbringen würde. (Singer: Das liegt nicht an mir, sondern an der Geschäftsordnung.) Stadtv. Sachs II.: Das sagen alle unverständlichen Größen. (Stürmische Heiterkeit.) Wenn man von der Kommune verlangt, daß sie vermöge ihrer größeren Macht in den landwirtschaftlichen Betrieb eingreife und eine Arbeitszeit auch für den Privatbetrieb festsetze, so müsse man es sich auch gefallen lassen, wenn diese Festsetzung auch nach einer anderen Richtung statfinde, und wie würde dies den Herren dann gefallen? Wenn Herr Singer vorhin den Heine citiert habe, so wolle er ihm die Fortsetzung zurufen: Sie tranken heimlich Wein und predigten öffentlich Wasser. (Erneute stürmische Heiterkeit.) Bei diesem Antrage handelte es sich wieder einmal nur um eine Demonstration nach außen, um die geloderten Reußen der Sozialdemokraten zu besänftigen. (Nachdem bei den Sozialdemokraten.) Auf der einen Seite hat man durch den Verbotstakt die Arbeiter broilos gemacht und hier will man durch eine Verkürzung der Arbeitszeit die broillos gewordenen Kräfte eingestellt sehen. Die Herren scheien eben nicht mehr, sondern für die Gebroillenen. (Bei diesem Ausbruch erhob sich eine tumultuarische Scene: Der Stadtverordnete Singer springt von seinem Platze auf, schlägt mit der geballten Faust donnernd auf seinen Tisch und ruft mit drohender Stimme: Unverschämtheit! Zur Geschäftsordnung!) Stadtverordneter Sachs II. schließt mit den Worten: „Ja, zu einer sozialdemokratischen Demonstration nach außen, dazu soll die Kommune nicht mißbraucht werden.“ Stadtverordneter Singer: Er müsse sich aufs nachdrücklichste dagegen vernehmen, daß ein Mitglied dieser Versammlung unter der Maske, gegen den Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung sprechen zu wollen, einen Antrag, wonach geschäftsunfähig der Referent nicht mehr zum Schlußwort kommen kann, in die Diskussion eingebringe, um in solcher Weise jemanden anzugreifen, der sich nicht mehr verteidigen könne. Das erkläre er für eine Feigheit. (Stadtverordneter Stadthagen ruft dazwischen: Unverschämte Feigheit!) Stadtverordneter Singer: Er werde dem Stadtverordneten Sachs II. die ihm gebührende Antwort bei der Begründung seines nächsten Antrages geben. (Ungehobener Erregung. Rufe: Gekochsch!) Stadtverordneter Sachs II.: Er habe von der Geschäftsordnung den richtigen Gebrauch gemacht. Wie er sich weiter zu verhalten habe, darüber werde er andere befragen. Stadtv. Stadthagen: Ich bitte ums Wort zur Geschäftsordnung! Vorsitzender: Ich kann Ihnen das Wort nicht erteilen, da Sie persönlich garnicht genannt sind. Stadtv. Stadthagen führt zum Wortlautschluß und ruft: Ich verlange das Wort zur Geschäftsordnung. Ich bin Mitunterzeichner des Antrags, und es ist eine Unverschämtheit, eine Feigheit, uns unter dem Deckmantel der Geschäftsordnung so anzugreifen. (Rufe: Kaus! Kaus!)

Stadtv. Stadthagen: Versuchen Sie es doch einmal, Dr. Langerhans: Wenn Sie gegen meine Meinung Klage zu führen haben, dann beschreiben Sie sich selbst, nachstehende Sitzung wird die Beschwerden dann richtig erledigen. — Einige Blätter berichten hier, daß die Kaiserin aus dem Innern eine Vorlage ausgearbeitet in der die Altersgrenze für das Wahlrecht auf 25 Jahre herabgesetzt werde (bis zum 30. Lebensjahre). Diese Vorlage ist noch sehr der Befürchtung. Auch die „National-Zeitung“ die Möglichkeit der Verleihung in zwei Fächern, nämlich darum, weil keine Anweisung vorhanden ist, nach welchen auf Wahlrecht im gegenwärtigen Reichsgesetz.

Die erste deutsche Eisenbahnlinie nach Deutsch-Ostafrika. Nach einer telegraphischen Mitteilung aus dem deutsch-ostafrikanischen Schutzgebiet ist Ost. die Eröffnung der ersten deutschen Eisenbahn zwischen Tanga und Longwee statt.

Ausland.
Ruhland. Die letzten Nachrichten über den Zustand des Zaren lauten teils ein wenig günstiger, teils aber widersprechend. Während die russische Presse ein Telegramm ertheilt, wonach das Befinden des Zaren wesentlich gebessert habe, wird auf der russischen Seite beim Vatikan das Ableben des Zaren zum baldigen blick erwartet. Der Kranke soll seit ostern noch bewusstlos sein. Die Kaiserin ist demnach entschlossen für ihren Verstand gefährdet werde; ebenso sei es des Prinzen Georg verwehrt. — Nach am 23. Oktober die Prinzessin Dolgoruki in Warschau eine Zaren folgenden Wortlaut: „Ich fühle mich schwach, hoffe aber, noch zu genesen.“

Italien. Aus Rom, 22. Oktober, wird heute Nacht wurde Monsignor Eugen Bressanone, ein Bischof, der Direktor des vatikanischen „de Rome“, von der Polizei aus dem Vatikan entfernt und in das Gefängnis von Sanmarco gebracht, an die Schweiz seiner Grenze abgehoben zu werden. „Monsieur“ stellt mit dem heutigen Tage ein. Monsignor Bogelin, der im „Moniteur“ ein rücksichtslos französisch-intransigente Politik tritt, selbst wiederholt versichert, im Einverständnis mit Kardinal-Staatssekretär Rampolla den Druck der angriff, ist päpstlicher Hausprediger. Dieser letztere jedoch die Regierung nicht ab, den Monsignor ent-

Telegraphische Depeschen

der Nachrichten für Stadt und Land.

HTB. Paris, 23. Okt. Nach Depeschen der Regierung aus Shanghai gegangen sind, ist der Missionar Abbé Jossau durch chinesische Polizei in Mangelhaft getötet worden. Die Lazaristen-Mission ist ernstlich bedroht.

HTB. Wien, 23. Okt. Nach den letzten Nachrichten war der Zustand des Zaren gestern noch günstig. Angeblich gingen auf der böhmischen Reichspost vertrauliche Depeschen ein, wonach gegen die Katastrophe werde in den nächsten der Tage zu fürchten.

BTB. Petersburg, 23. Okt. Ein gestern Abend 8 Uhr 15 Min. ausgegebenes Bulletin des Befindens des Kaisers lautet: In der Nacht zum 22. und 23. schief der Kaiser mit Unterbrechung gegen 2 Stunden und fand wie gewöhnlich auf. Der Appetit war geringer. Die Kräfte sind nicht vermehrt.

BTB. Petersburg, 23. Okt. Der „Reichsbote“ meldet: Gestern Abend 5 1/2 Uhr traten in der Prinzessin Alix von Hessen und die Gräfinnen von ein. Der Thronfolger empfing seine Eltern in der Nacht der Ankunft in Sankt Petersburg. Der Kaiser zum Kaiser und zur Kaiserin, und alsdann mit den übrigen Mitgliedern der kaiserlichen Familie Kirche, wo ein Gottesdienst abgehalten wurde.

BTB. London, 23. Okt. Dem Kaiser von Japan wird aus Chemulpo vom 16. d. M. gemeldet: Der Kaiser in Süden von Söl verhalten sich unruhig, und nach an Waffen verhindert sei, sich zu erheben und nach vorzurücken. Vierhundert Mann japanischer Truppen sich im Palaste des Königs, weil der Vater des Königs Wunde mit den Tonschalen sein soll. Die Kaiserin eine große Streitmacht in Korea (Kinn?) und Kaiserin zweite Sohn des Königs von Korea hat Chemulpo Spezialgelande dem Mikado Gesandte zu übergeben. In Chemulpo werden 1800 japanische Bewunderte geschickt, befindet sich eine große Anzahl Bewunderte in Korea. Bewunderte sind in ihre Heimat beurlaubt worden. Briege, welche an Europäer gerichtet waren, sind eingegangen, sind von den japanischen Behörden geschickt, auch der Postdienst für den englischen Konsul in Wogen zurückgehalten.

HTB. Saloniki, 23. Okt. Ein von der bank stehender Nachtposten erschoss am gestrigen seinen ihn abblenden Kommanden. Der Kommande geheneres Aussehen, weil der Wosten auf einer der Stellen der Stadt stand.

BTB. Hiroshima, 23. Okt. Der Kaiser hat heute geschlossen worden ist, hat sämtliche Regierungen angenommen.

Aus dem Correspondenzzeichen versehenen Originalberichte
unserer Mittheilungen gestattet. Mitteilungen und Berichte
von genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte
von genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte

Frau **Johanna Zachmann-Wagner**, die auch
geschätzte Sängerin und Nichte Richard Wagner's,
am 13. Okt. 1828 in Hannover, ist am 16. Okt.
gestorben. **Robert Wagner**, 203 Berliner

Der **Männer-Gesang-Verein „Niederfranz“**
am 17. November abends in den Dooftischen Sälen
Vorstellung unserer Regimentskapelle, dirigiert von Herrn
Konzert veranstalten. Er fühlt sich dazu er-

...es plötzlich zuhohen, allerdings voutommen ver-
 ...hren gelangt sind. Der Schwerpunkt der langen
 ...Darbietungen ist in der Prinzessin „Else“ zu suchen,
 ...Märchenkomposition des Braunschweiger Sym-
 ...g. Schulb., die auf dem Sängerkreise

Die landwirtschaftliche Abteilung Osten

Sort, welcher über das Probepflügen in Groß- und über die Bezirksstierschau in Oldenburg referierte. Er wies auf die Fehler hin, die bei dem Probepflügen geschehen und die man in Zukunft werde zu vermeiden haben. Die Vorzüge des Konkurrenzpflügens aber hätten

mar geprüft, nicht aber prämiirt sei, und daß bei
Stößen Kraftmessungen vorgenommen würden. Im
und ganzen sei das Programm ein richtiges. Zum
sprach der Referent den Wunsch aus, daß die Probe-

an den Tag gelegt worden sei. In Beziehung habe die Oldemb. Bezirksstierschau statt, aber es lasse sich auch nicht verschweigen, daß noch anders ausseihen und die Beteiligung eine größere

...freilich eine bedeutend größere gewesen sei, im Jahre 1888 und 1893, daß die Bescheidung aber eine größere sein könne und auch wäre, wenn die übrigen Leistungen ruhiger sein wollten. Auch die Prämien

...dann noch der Einführung der Eberförmung im
Nesenburg das Wort, womit die Gründung von Schweine-
...im Amte Nesenburg Hand in Hand

... warf die Frage auf, ob denn nichts
... eine bessere Beschickung der Aldeb. Bezirks-
... Zukunft herbeizuführen. — Es wurde nach kurzer
... den Anschluß Moorhausens u. an den
... Aldeb. u. zu

...findet am 19. November, nachmittags 5 Uhr,
Ein Preis: 20

Preistegeln. Das von einem Komitee in der

W. Das von der Tyroler Sänger-Gesellschaft Schaumann gestern Abend im „Hotel zum Deutschen Kaiser“ im Nationalkassiuu veranstaltete Konzert bot das Beste, was auf diesem Gebiet überhaupt gegeben werden kann. Es

Wohl war für Restauration und Bedienung in lobenswertheſter Weiſe geſorgt und kann man mit vollem Recht jedem dem Beſuch der Tyroler Sängergesellſchaft ausſchwärzſten empfehlen. Wie wir hören, hat die Geſellſchaft noch einen Tag zuzugehen ſo daß am Mittwoch Abend das umher-

-pp- **Feuer zu stehen gekommen** ist einem Arbeiter vor einigen Tagen seine Unmäßigkeit im Trinken. Derselbe hatte Zahlung erhalten und des Guten so reichlich genossen, daß er sich in der Nähe des Schloßplatzes zum Schlafen

**** Gestrandet.** Der Schiffer Reiners (Bleicherstraße) der von Nordenham nach Norderney Kleider befördern wollte, strandete am Freitag in der Nähe von Langeroog. Die aus zwei Männern bestehende Besatzung rettete sich auf ein

+ **Osternburg.** In der Nacht zum Sonntag wurde an dem Glasmacher Evers ein Racheakt verübt, indem ihm

* **Heisterthede** 22. Oktober Die von der Landm. Hs-

der Obst- und Gartenkultur in den verschiedenen Teilen des hiesigen Amtsbezirks. Edewecht hatte sich diesmal leider an der Ausstellung nicht beteiligt. Kollektiv-Ausstellungen hatten geliefert der Obst- und Gartenbau-Verein Westerstede, die

burgliche Obst- und Gartenbau-Verein als Preisjur für hervorragende Ausstellungs-Objecte bestimmt hatte, war vom Obst- und Gartenbau-Verein Westerstede zu gleichem Zwecke ein Ehrenpreis, bestehend aus einem prächtigen Silber-Aussatz, gestiftet. Jeder Aussteller hatte sich befreit vom Guten das

Das Prämiiierungsergebnis ist folgendes:
I. Preise: Dr. med. Köben-Augustsehn (und den Ehrenpreis des Obst- und Gartenbauvereins zu Westerstede); Hausmann J. Siefken-Seggern und die „Silberne Medaille“ für Gesamtsumme: Obst- und Gartenbauverein Westerstede (und ein

II. Preise Armenhausverwaltung Westeriede für Gemüse und Obst; G. Böhlje-Westeriede für Obst; Gemeindevorsteher Feldhus-Zwischenahn für Obst; Landw.-Klub Westerloh für Gesamtleistung; Landw.-Klub Hüllstedt Siegelhorst für Gesamtleistung; Kollektion Apen für Gesamt-

Obst und eine selbstverfertigte Herdbörre; Müller Krufe=Garnholterdamm für Obst und Gemüse; D. Lamken=Siegelhorst für Obst; Dr. med. Schramm=Westeriede für Obst; Bäcker Struß=Westeriede für Gemüse; Geschwister Sievers=Westeriede für Obst
Weg. Wagen-Wasserbohrer für Obst und Gemüse. G. Jung=Wander-

tragen worden, welcher bis vor 2 Jahren Vindenhofswirt in Weferstede war.

-f- **Schweiburg**, 22. Okt. Ein Akt größter Rohheit wurde dieser Tage hier verübt, indem zwei Quenen und zwei

beigebracht wurden. Der Mann verdächtig ist ein in Saren wohnender Arbeiter, welcher bereits ein großes Strafregister aufzuweisen hat.

(?) **Baut.** In Neubremen ist man von dem früheren Plan, eines der jetzigen Schulgebäude durch einen Anbau zu vergrößern, zurückgekommen und soll dort eine neue selbständige Schule errichtet werden. In Neubelfort wird gleichfalls ein

m. **Huntlosen**, 23. Okt. Nunmehr wird mit der Einrichtung einer zweiten Schulklasse doch Ernst gemacht werden. Es steht bestimmt zu erwarten, daß mit Mai

machte vor einigen Tagen Herr D. hierselbst. Auf der Diele beschäftigt, sah er einen Spatzen durch die Seitenthür ins Haus fliegen, von einem Sperber verfolgt. Es gelang dem Sperber, mit seinen Fängen den Spatzen zu schlagen. Als

wurden die Einwohner unseres Dries plötzlich durch die Brandglöcke aus dem Schlafe geweckt. Es stellte sich heraus, daß ein Heuwisch des Landmanns Dieder. Thien zu Stollhammer-Abtheilung in Brand geraten war. Durch die

Herrn Pastor Dede-Warbley in der hiesigen Kirche gehaltenen Probepredigt haben die Wahlpredigten der Kandidaten, welche sich um die hiesige vakante Pfarre beworben, ihr Ende erreicht. Die Wahl selbst findet am nächsten Sonntag

Waggerspitzenleitung, wie wir es hier schon einmal erleben, vermieden würde. — Bei der diesjährigen Hauptföhrung von Stieren im Stierföhrungsverbande Eßfleth wurden 31 Stiere angeföört, 14 Tiere dagegen abgeföört.

☐ **Selmeuhöft.** 22. Oktbr. Heute Abend 10 Uhr.

woselbst in dem Trockenraum Feuer ausgebrochen war. Ungesäumt eilten die städtischen Spritzen herzu; doch war es unterdessen dem thatkräftigen Eingreifen der Fabrik-Feuerwehr, unterstützt durch die vortrefflichen Völscheinrichtungen, schon

1) der Stier des J. Boog und Genossen, Eßenshammergebren,
1 Jahr 11 Monate alt, Name „Beowulf II“; 2) des R. Stindt-

Tanzen-Hohenföhne, 1 J. 10 M. alt, Name „Cicero“; 9) Des-
selben, 1 J. 9 M. alt, Name „Curjo“; 10) des Joh. Ulbers-
Moorsee, 2 J. 8 M. alt, Name „Jung Columbus“; 11) des A.
Diekmann-Eschenhammergröden, 1 J. 4 M. alt; 12) des G.
Gethmann-Mehrkauferwitz, 1 J. 0 M. alt; 13) des W. Müll-

alt; 18) des J. Meiners-Aten, 1 J. alt; 19) des Fr. Rogge-
Butterburg, 1 J. 11 M. alt; 20) des B. Schipper-Nordenham,
1 J. 3 M. alt; 21) des B. Lübben-Moorsee, 1 J. 9 M. alt.
— Folgende Stiere wurden abgeführt: 1) der Stier des Th.
Mariens-Butterburg, 1 J. 10 M. alt; 2) des G. Tanken-

An Prämien sind verteilt: 1) für den Stier des Fr. Müller-Seeverns, 2 J. 10 M. alt, Name „Berthold“, die erste Prämie mit 250 Mk.; 2) für den Stier des E. Gerdes-Ohlmann, 2 J. 5 M. alt, Name „Wühler“, die zweite Prämie mit 200 Mk.

Hafendorferlande, 3 J. 11 M. alt, Name „Dikko“, die fünfte Prämie mit 130 Mk. und Zuschlagsprämie von 100 Mk.; 6) für den Stier der H. Hergens und G. Böger, Bleren, 1 J. 8 M. alt, Name „Theodor“, die sechste Prämie mit 115 Mk.; 7) für den Stier des Ado Ulberg-Moorlee, 2 J. 8 M. alt, Name

Neuenhutorf. Unsere Kirche besitzt noch von der katholischen Zeit her einen hohen Altarstein, der in einem großen und zwölf kleineren Bildern, kunstvoll aus Eichenholz geschnitten, das Leiden Christi darstellt. Das Schnitzwerk selbst hatte wenig vom Jahr der Zeit gelitten, die farbige Bemalung dagegen, die bereits 1638 und 1748 erneuert ward, war allmählich wieder verblasst und stellenweise ganz verschunden. Das altzeitliche Kunstwerk kam daher wenig zur Geltung, zumal die beiden Thürflügel des Schrankes vor mehr als hundert Jahren abgenommen und an der Kirchenwand aufgehängt waren. Neuerdings hat nun Herr Gotttheimermeister Wohrmann die sämtlichen Bilder mit großem Kunstverständnis restauriert und sie wieder zu einem einheitlichen Ganzen zusammengestellt. Zugleich ward die Kanzel in geschmackvoller Weise neugemalt, jedoch das Innere unseres Gotteshauses jetzt einen freundlichen und würdigen Eindruck macht.

Scharrel. 20. Okt. Am letzten Montag fand bei Jemmen's Wirtshaus in Elsbethshagen die diesjährige Hauptversammlung für Eber aus den Gemeinden Strödingen und Vörsel, die Bauerschaften ausgegeben, statt. Heute findet hier um 11 Uhr bei Lühbers Wirtshaus eine Prämienverteilung für Eber statt. Bisher wurden keine Prämien für Eber ausgegeben; es findet also in diesem Jahre die erste Prämienverteilung für Eber statt. Es stehen zu diesem Zwecke 200 M. zur Verfügung. Hauptsächlich trägt auch diese Einrichtung dazu bei, die Eberzucht im Amte Friesoythe zu heben, damit sie die Erfolge erzielt, die sie verzeichnen mußte.

Lohne. 22. Okt. Zu der heutigen Stierprämierung waren von 23 zur Prämierung ausgelegten Tieren 21 vorgeführt. Das Material war im Ganzen befriedigend, gegen die Vorjahre nicht eben hervorragend, und fehlte es auch an einzelnen, besonders ausgezeichneten Exemplaren. Die besten waren die vom Zuchtverein eingeführten oder von solchen abstammende Stiere; Beweis genug, wie notwendig und förderlich solcher Import ist. Charakteristisch war ferner, daß die große Gemeinde Damm mit 3 T. gutem Wiesenlande und die Gemeinde Neuenkirchen, welche treffliche Wiesen aufweist, nur je einen zur Konkurrenz bei der Prämierung ausgelegten Stier lieferten, die Gemeinden Goldorf und Steinfeld (letzte abgelehnt von der Bauerschaft Mühlen) nicht einen einzigen, gegen 5 würtliche Konkurrenten aus der Gemeinde Bafum. Das alte Amt Damm scheint trotz des guten Bodens in der Viehzucht gegen den Norden zurückzufallen. Es konnten aus den vorhandenen Mitteln (1050 M.) sämtliche Stiere prämiert werden. Die ersten Prämien erhielten Elterhorst-Bardel (90 M.), Nühling-Nestorf (85 M.), Vornmoor-Hagen (80 M.), von Freytag-Daren (70 M.). Die Körungscommission wird beim Amtsrat eine Erhöhung der Prämiengebühren von 250 M. auf 300 M. (gegen 800 M. Zuschuß aus der Staatskasse) beantragen. Zugleich wurde Gelegenheit

genommen, auf den im Entstehen begriffenen Verband zur Förderung der Rindviehzucht für die Aemter Vechna, Kloppenburg, Friesoythe und Wildeshausen hinzuweisen. Dem Vorschlage, für das Herdbuch des münsterischen Schlags das schwarzbunte Vieh auszunutzen und vorerst auf die rotbunte und farbunte Farbe hinzuwirken, standen die Züchter vorläufig einigermassen kritisch gegenüber.

Aus den benachbarten Gebieten.
Wilhelmshaven. 22. Oktober. Die Rekruten der II. Matrosen- und Berdivision werden in dieser Woche verabschiedet, wahrscheinlich Mittwoch. Zu der Verabschiedung wird Prinz Heinrich von Preußen erwartet, da auch die Rekruten des Panzerregiments „Wörlitz“, dessen Kommando Prinz Heinrich führt, zu verabschieden sind. — Ein Schwindler wurde hier vor einigen Tagen dingfest gemacht. Derselbe gab sich für einen Uhrmacher aus Bant aus und schickte als solcher zu dem Uhrmacher Sch. einen Knaben mit der Bitte, ihm mit drei goldenen Uhren auszuweichen, da er solche augenblicklich nicht auf Lager habe und sie nötig gebrauchen müsse. Herr Sch. schickte Veracht und benachrichtigte die Polizei, welcher es auch gelang, den Vogel zu fassen. Der Verhaftete, ein gewisser Wagner, soll bereits vielfach Schwindelen ausgeführt haben.

Aus aller Welt.
Augsburg. 22. Okt. Wie die Blätter aus Lindau melden, hat der Handelsmann Ernst R. aus Trübelwitz in Schlesien auf der Hochzeitsreise seine 56jährige Gattin in den See gestoßen, um deren Barbarmögen und die Versicherungssumme zu erlangen. Frau R. ertrank, der Täter wurde verhaftet und ist geflüchtet.

München. 22. Okt. Der Rektor der Universität, Professor Berthold, ist heute Nachmittag nach kurzer Krankheit gestorben.

Atten. 22. Okt. Um 10 Uhr morgens ist die Pulverfabrik Bafilati beim Piraeus explodiert. Es wurden sechs Tote und ein Verwundeter getötet.

Gerichtskalender.

Prüfen und Termine in Konfusen.
Amstger. Oldenburg IV. Das Verfahren über das Vermögen des früheren Johann Peters, Inhabers eines Kurz- und Wollwarenhandels in Oldenburg, Ziegelgasse 1, ist am 11. Okt. d. J., da eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Masse nicht vorhanden, eingestellt.
Amstger. Ditzingen II. Das Verfahren über das Vermögen des Kaufmanns und Wirts Jürgen Christoph Gerdes zu Hoffe ist nach Abhaltung des Schlußtermins am 12. Okt. d. J. aufgehoben.

Amstger. Vechna II. In dem Reklamen für die Klüstertermin Montag, den 12. Nov., vom 11. 11.

Wetterbericht
vom Montag, den 22. Oktober.
Das Barometer ist gegenwärtig im Stetigen Sinken. Depression, welche gestern früh über der Nordsee sich hat sich weiter entfernt und ein Gebiet hoher Luft von Süden her aus. Es dürfte jedoch an diesem Tage für die nächste Zeit auch trotz des steigenden Barometers zu denken sein.

Wettervorhersage
für Mittwoch, den 24. Oktober.
Mildes, wechselnd bewölkt Wetter mit etwas Regen. Süden und Südosten Deutschlands und in Bayern Regen und meist trocken.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von R. Schult, Dittke.

Monat.	Thermometer unter 0 Grad	Barometer auf Meeresspiegel	Windrichtung	Windstärke	Wetter
22. Okt.	7 U. Nm. + 5,9	769,48.1	SW.	12.	W.
23. Okt.	8 „ „ + 1,8	763.28.3/23. Okt.			

Oldenburger Marktpreise
vom 17. Okt. 1894.

Ware	Preis
Butter, Waage	1/2 kg. 1.00
Butter, Markthalle	1.00
Rindfleisch	1.00
Schweinefleisch	1.00
Lammfleisch	1.00
Kalbfleisch	1.00
Fleisch	1.00
Schinken, geräuchert	1.00
Schinken, frisch	1.00
Mettwurst, geräuchert	1.00
Mettwurst, frisch	1.00
Speck, geräuchert	1.00
Speck, frisch	1.00
Eier, das Dutzend	1.00
Hühner, Stück	1.00
Feldhühner	1.00
Enten, zahme, Stück	1.00
Enten, wilde, Stück	1.00
Krammetsvögel	1.00
Gänse	1.00
Kartoffeln, 25 Liter	1.00
Bohnen junge 1/2 kg	1.00
Erbsen, 1/2 kg	1.00
Wurzeln, 1 Kilo	1.00
Zwiebeln, pr. Liter	1.00
Schalotten pr. Liter	1.00

Abendmäntel Gebrüder Alsberg

in großer Auswahl und in den neuesten Façons offerieren
8, 11, 13, 15, 20, 30, 40 Mark.

Gasse Staue-
Nichtern-straße.

Immobil-Verkauf in Dingstede.

Der Rüter Heine. Zweifelmeyer in Dingstede beabsichtigt seine daselbst belegene

Kötterei,
bestehend aus einem guten, geräumigen Wohnhause, neuem Schweinefall und Dingerfall, Speicher und Scheune, 8 ha 49 ar 88 Qm (ca. 100 Scheffel) Acker- und Gartenland, 3,3984 ha Wiesen- und Weideland, 2 ha bestes Torfmoor und 11,5875 ha unkultiv. Ländereien, mit Antritt zum 1. Mai 1895 unter der Hand zu verkaufen.

Vemerle noch, daß die Acker- und Wiesenländereien größtenteils in einem Komplex beim Wohnhause belegen und erster Bonität sind. Der größte Teil des Kaufgeldes kann gegen übliche Zinsen darin stehen bleiben.

Am Sonnabend, den 27. Okt. d. J., nachm. 4 Uhr,
werde ich in Müdebusch's Wirtshaus zu Dingstede anwesend sein, um mit Kaufinteressenten zu unterhandeln.

J. A. Harms.
Kanarienvögel, Fischfänger.
Radolfstr. 99.

Sofort zu verkaufen:
Eine Stute, gefahren und gut geritten.
Mittelsstraße 9.

Eine Wohlthat

und den Fuß jederzeit trocken und warm hält. Diese Socke ist waschecht, nahezu unwirksam und der denkbar sicherste Schutz gegen Erkältung. Preis 80 Pf. bis 1.20 M. Vorzügliche ärztliche Atteste.

Haftede. Die an der Gasse, umweit des Bahnhofes belegene **Tiefen Stelle**, noch neues, geräumiges Wohnhaus mit 12 Sch. 2. Land, bester Bodengüte, in einer Fläche liegend, habe ich aus der Hand zu verkaufen mit Antritt zum 1. Mai 1895. Der Kaufschilling kann, wenn gewünscht wird, zu 4 % Verz. bis zu 1/2 stehen bleiben.

Kaufslustige wollen sich an mich wenden.

G. Hagendorf, Auktionator.

Bei stattfindenden Franchisefällen
empfehle meinen eleganten

Leichenwagen,

sowie auch **Kinderleichenwagen** von sehr zweckmäßiger Einrichtung. Sowohl einfache als auch elegante Särge jeder Größe sind stets vorhanden und werden alle nötigen Vorrichtungen prompt und billig ausgeführt.

Oldenburg i. Gr., Nichternstr. 12.

G. Hotes.

Jeder Husten
wird durch Issleib's Emser Kesselbrunnen-Brust-Caramellen in kurzer Zeit radikal beseitigt. Beutel 40 Pf. W. Kelp Nachfolger, Stauestraße.

bei nassem u. kaltem Wetter ist **Wagner's Einlegesocke** aus Vadeschwamm, D.M.-Pat., welche alle Feuchtigkeit im Stiefel aufsaugt, die Socke ist waschecht, nahezu unwirksam und der denkbar sicherste Schutz gegen Erkältung. Preis 80 Pf. bis 1.20 M. Vorzügliche ärztliche Atteste.

G. Luers, Schuhgeschäft.

Briefmarken
von Oldenburg, Hannover u. s. w., sowie ganze Sammlungen laufe zu hoch. Preisen.

Aug. Tönjes,
D. Klavemannstr. 13.

Zu vermieten.

Umständehalber habe meinen **Laden** in **Delmenhorst**, welcher 15 Jahre von der Firma Michael & Schilling bewohnt wurde, auf sofort oder später zu vermieten. Für jedes Geschäft passend.

Heine. Müller,
Delmenhorst am Markt.

Westerburg. Club, „Frohsinn.“

Sonntag, den 4. Novbr.: Ball bei Wirt **Witz**, wozu freundlichst einladet **D. D.**
3. verl. I. Federwagen, bill. Saarenschiff 22b.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Gefunden auf der Ofener Gasse ein **Reiseschirm**. Abauf. Ofenerstr. 3, oben.

für **Damen** in modernster, hochfeiner Ausführung offerieren wir zu:
4 1/2, 6, 8, 10, 12, 15 bis 45 Mark.

Gebrüder Alsberg

Gasse Staue-
Nichtern-straße.

Jacketts Gebrüder Alsberg

Druck und Verlag von B. Scharf, für die Redaktion verantwortlich: D. Scharf, Oldenburg, Peterstraße 5.

für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 23. Oktober 1894.

Die Ausstellung von Junggefäſſen wurde heute er-
öffnet. Die Ausstellung iſt im oberen Saale des „Panters“
untergebracht, der ſich für jeden Zier als etwas
angenehm anſieht. Geſtellt ſind etwa 400 Tiere, beſonders
aus der Gruppe „Hühner“. Preisrichter waren:
Herr Dr. med. und Großſchlagel: Herr Thierarzt Meyer-Wilhelms-
ſen; Herr Johannitz Krudenberg-Barel; für Tauben:
Herr Stadthaus-Verwalter Garbe-Bremern; für Sing-Vogelzucht, welche
auch die Tauben umfaßt, das ganze Preisrichterkollegium. Die
Erwartung war, das ganze Preisrichterkoſtelegium. Die
erwarteten waren folgendes Reſultat:

A. Güfner: Mail-Wilhelmshaven auf gepörrbete
Gegge-Varel auf Grebe-Coeur; A. Oden-Varel
Gegge-Varel, Houdan; J. H. Schuster-Giens.
Varel; A. Pralland-Regia, rebbuhnsfarb. Italiener.
Varel bei Aurich, Lakenfelder; A. Junke-Varel, gepörrb.

te Preise: Kronsteine-Borghede, rehrbarf. Cochin;
 Schmahpan, fchw. glatte Langshan; Leher Johannis-Neu-
 weife Plymouth-Hock; Bitter-Varel, gold. Wyandotte; B.
 Schme, Kadifhuier; H. Egger-Varel, fchw. Holländer
 -Bremen, Klau Anbalufyer; F. Janfen-Ropperforn,
 Th. Alfrids-Wetterside, deagl.; Bollers-Vant, deagl.;
 Schmeibaren, deagl.; J. Hoffel-Johannis-Vant, deagl.; C.
 deagl.; J. Zehnle-Vant, deagl.; G. Carlens-Vant,
 deagl.

Preiße: Auf Brachma: 3. Rast-Ges. u. Funke-
 wägen: 4. Wilhelmshafen, Plymouth-Rocks: Müll-Wilhelmshafen.
 Besondere: 5. Junkermann-Varel; Goudan: Oden-Varel;
 6. Wagner-Vant; Mortara: H. Capfens-Zever, Müll-
 wägen; Andalusier: A. Siefen-Varel; Italiener: D. Diers-
 7. H. C. Heinen-Varel, H. Rabler-Bremen; Dominikaner:
 8. Varel: Pyrer: M. Brims-Wilhelmshafen.

stehende Anerkennung: Vollers-Vant, J. Mill-Wil-
 son, u. Johans-Muermers, J. Lützen-Varel, Pastor Harms-
 u. J. Müller-Geldevich, W. Zentke-Varel, Pastor Harms-Vant,
 Pastor Lützen-Varel, F. Meerbois-Bremen, Friedrichs-Eden,
 Muermers, Wag. Wilhelmshaven, C. Siebenburg-Vant,
 J. J. Jansen-Vant, J. Lübben-Zetzer, G. Saathoff-Varstedde,
 Pastor Vant, G. Zunftmann-Varel.

B. Tauben:
 Preis: A. Sieffen-Barel auf silberbl. Vernburger
 und G. Mütthemann-Bant auf schw. Carier. Erste
 wurden nicht vergeben.

zweite Preise: Joh. Müll-Wilhelmshaven, weiße Trommler;
Bant, schwarze Indianer.
Dritte Preise: Rüdtemann-Bant, weiße Tümmeler; derselbe
Bant, schwarze Indianer.

C. Wassergeflügel:

Preis: Kronswiede-Vergiftede.
 1. Preis: B. Bliedung-Aurich, Rouen; 2. Preis: S.
 Alchander, Alchsbury; 3. Preis: F. J. Zangen Alst.
 fang; lebende Anerkennung: Bliedung-Aurich auf Rouen
 auf Ausstellung vor heute trotz der ungünstigen Bitterung
 wird bedacht. Dienstag, am letzten Ausstellungstage, findet
 eine Ausstellung statt. Abends vereinigen sich die Gesellig-
 keit in einem Ball im Hotel „Zum Panter Schlüssel“.

[illegible]

Der starken Andrang zu diesen beliebten Vorstellungen wegen, wird rechtzeitig mit einem Billett zu versehen, um den Zweck der Tageskasse des Tivoli täglich von 10 Uhr vormittags und nachmittags von 4 Uhr ab ununterbrochen im kleinen Konzertsaal des Tivoli beginnen heute die beiden internationalen Vorträge einer aus 12 Damen bestehenden internationalen Künstlergesellschaft. Eingangs zu diesen Vorträgen beim Cigarrenladen des Tivoli.

Vereinskasse. Die Vorstellungen der Spezialität in dem hier geschmackvoll decorierten oberen Saale fanden eine sehr zahlreichen Besuch. Die Mitglieder der Truppe, 7 Damen und 3 Herren, verstanden es vortrefflich, die in einer äußerst animierte Stimmung zu versehen. Jeder Zuschauer war von durchschlagender Wirkung und der Beifall nicht zum Ende nehmen. Infolge dessen durften Künstlerinnen mit Zugaben nicht geizen. Klänge und Kellnerinnen taten das Beste, jedoch jeder, selbst der geringste Mann.

nächste Geschmack seine Befriedigung fand. Auch die unteren Räume der Vereinshalle, in denen der tanzlustigen Jugend Gelegenheit gegeben war, das Tanzbein zu schwingen, fanden reichen Zuspruch.

Bremen. Die Neustädter Tonhalle, dieses neue und bei aller Einfachheit der Formen doch recht gemüthliche Lokal, hat sich angelegen sein lassen, während des Feiertages seinen Gästen sehr viel interessantes zu bieten. Im großen Saal ist jeden Tag große öffentliche Tanzmusik, welche schon 4 Uhr nachmittags ihren Anfang nimmt. Im oberen Saal treten abendlich auf die 24erler Gesellschaft Brettlgenossen, bestehend aus 6 Personen das flüssige Geland- und Tanz-Terzett Theopomp, die großartigen Humoristen Wdr. Josseli, der berühmte Komiker Landthal u. Dieses Ensemble zeigt, daß der tüchtige Wit, Herr Eckardt, wohl auf der Höhe der Zeit steht und es verstanden hat, Kräfte zu engagieren, deren Namen dafür bürgen, daß die Neustädter Tonhalle abendlich gefüllt sein wird.

Die Centralballe dürfte auch während der bevorstehenden Dreimonatszeit einen der Hauptgenusspunkte für das heimische und auswärtige Publikum bilden, ist man doch seit langen Jahren gewohnt, in den prachtvoll ausgestatteten, elektrisch erleuchteten und mit außerst gemüthlichen Räumen derselben bei der Zugabe der eleganten humoristischen begn. gefangenen Vorträge genussreichen Abendstunden zu verweilen. Auch in diesem Jahre wird in letzterer Beziehung das denkbar Beste gebothen, da Herr Beck eine ganz ausgezeichnete Spezialitätengesellschaft engagiert hat. Von alten lieben Bekannten finden wir nur das Tüftelchenpaar Stephanie und Beptens wieder, welches sich hier seit Jahren äußerster Beliebtheit erfreut, und wollen wir beglückl. der anderen Kräfte einen Selbsturteil mit vorbringen; es möge nur gesagt sein, daß den geworbenen Rünstlern ohne Ausnahme der vortheilhafteste Auf vorausgeht, was namentlich auch von den engagierten Komikern dem Universalhumoristen Theodor Jierath und dem Charakterdarsteller Jim Scherz, gilt. Wir werden nicht verfehlen, auf die Vorkellungen in der Centralballe eingehend zurückzukommen.

Casino, Bremen, Hfen 106. Sonntag, den 21. October mit Fremdt- u. Anfang begannen wieder die bekannten und beliebten Spezialitäten-Vorstellungen im großen Casino-Saal. 12 verschiedene Gesellschaften, zusammen 25 Personen, fnd engagirt worden, darunter die populären Grotel-Duettisten Gebr. Schwan und „die 3 Palmers“, welche unübertreffliche Aufoproduktionen unter der Decke des Saales ausführen werden. Als Hüllengestirte werden die 3 Duccasos auftreten, als Ventrioloquist (Vaudreuer) Herr Paul Sander mit seinem einzig dastehenden lebenden Figurentheater, zwölf an der Zahl. Familie Nigton wird kömische Spiel ausführen und Wlf Membrini und Clorens werden durch musikalische Spässe und Witze das Publikum ergözen. Auch eine vorzüglich Sängergesellschaft, „Die Töchter der Berge“ ist gewonnen worden. Die Casino-Kapelle, ca. 20 Musiker, wird sämtliche Vorträge begleiten.

Für „Eingekandt“ unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Gen Badderjuaft van Politif up den Hobendief.

Jan Snell en Ginnerl Sweet muſſen Toſ hebben u
bedachten ſid dat, ie willen toghen naht Moor henſien u
ſid dor en paar buchtige Fjör godehen Moortorſ herſien u
Janoll, Moortorſ! Ti meent woll, dat al de Toſ Moor
torſ is, wil dat he al van't Moor herſtunnt, — amen
dar verſteht ſe jo man gräfig; Moortorſ dat is de Toſ, de
de Butjenters ſid ſulven van't Moor herſalt, van't Moor
dief, van't Nonneelmoor oſer jo wother; u denn giut de
o noch Schöpſtorſ, de mit't Schipp ſtunnt, van de offreeſe
ſchen Fehtjes de Gms dat, ober van'n Duiwelmoor aw
der Wärjer; endlic de Toſ, de mit de Fienbach ſtunnt, ie
heet Bahgtorſ. Drum ſegg wi alto „Moorſtorſ“. De
meitſiedt o noch'n bäter bäter, as de offreeſeſche Schöp
torſ, inwarter en ſaſter u holt bäter vör; dat ſid Jan ſien
diſche o de van den Schöpſtorſ noch recht wat wäten wil

Na, also Jan un Gimmer, de führten eens schone
Sonndags Worrns los, henn na den ohlen Kool Böhner
Schlecht, de den besten Zohr dor all Zohr' grannte, mit tw
loje Wagens up den Gobenried lang. Wiß je anners dor
nicks to dohn harren un dat's Worrns upst all in'n bät
lustig is, apartig haben up den Dief, so nehmen se sück a
un an 'n Lütjen, — denn Moder hart jem een in'n Budd
mdahn — un inacten kloof.

"Du, Jan," sah Hinnerk, "dat geist noch all moi
jögren hier up den Diek, ic glöw, wi söhrt hier naher m
den Dorf of man wedder hier, wenn wi weden riekt. Der
brukt wi of sich unner de verdammten Tollbööm dö,
dor all Näl'ang an de Chaussee sieht to wenken. D
soit't Ger'n so jowel Geld, dat man dor alleen all bald
haw't Höör Dorf för kriegen kann."

„Sa,“ meente Jan, „nu bent is an, wenn wi up
Ghauffe nach Huus bin fohrt, denn möt' wi veermal
io'n unglucksticht Ding dor io'neesmal twee Groschen
Teich kriegen. Van dat Geld wi id nu noch joveel
bin van leggen, dat is dat wenigste, wenn Een man blot
io'neesmal fillholen muß mit vulle Frucht oder wenn't
hett. Denn möt' de olen Dinger van Peer mit io'n po-
teer Fohr Lorf oder wat's is erst mit veele Münd stoppen,
denn bi't Unthen möt' je sid erst recht quälen. Se fö-
beter de bredsübbelte Tied in'n Gang bliven, as bi't Stop-
en Wedderantehen. Ach, dor is awerall joveel Dummheit
vermakt, in de olen Tollböim, dat dor een ganz't Vool
v to'chriwen weer!“

"Dat is r," jä Hinnerk, "un dat, wat Du jeggst, is noch lang dat Slimmste nich. Awer wenn dat kohler wa un Du hollst denn vör so'n Tollbom still unde Keerl lett Didore

n' Ruh's luuren, dat is erst to'n Vergreifen. Dorgunn judder henup, de ohl Tollboom-Peter, dat is of so een; awer lat em man ins wedder so schein to't Finster utkieken, ic' will em schön bewiesnâsen."

"Dat lat Du nah," jäh San, „de ohl Peter dat is of
'n ohlen wiesnäf'ten Rader un ehder Du dor Arg ut heft,
ritt de Di so een an, dat Du 'r ganz slupsteert utneihst un
Di gornich wedder umkisch."

„Ik weet aan gornich,“ fung Hinnert wedder an, „dat
dit Geld, wat je us mit de Tolldöör ut de Taid
haft, nich **up anner Art un Bies** van us to friegen
welen schall. Uttohn wilst wi't jo ganz gern,
denn wat 'r welen möt, dat möt 'r welen, harr de Jung
seggt, do harr he sid 'n Muustrummen lofft, — aver wi
finnen 't doch jo man betahlen, wenn wi de annern
Stüern betalt, bi'n Innehmer; wat brukt je us an
denn jußt up de Landstätt atonehmen, jußt wenn wi am
wenigsten Tied hebt, un denn mit ju'de grote Umständ-
lichkei!“

"Doch, weest wolt," já Jan, "dor kennst Du de Beamten doch wolt för, bi de geist dat dor nich nach, wat för us umständlich is un wat nich; de hebt sich dor eenmol up fastbäten, dat wi Tollbööm hebben möt, un dorvan behol wi se of."

„So, heft Du dat noch nie hört?“ antwort’de
Hinnerk, „dat hebt se jo afseht.“

„Hertjejen“ prafte Jan nu herut, „dat fann doch jowol
nich angahn; wat heft je der denn van hadd'?!? Dat mu
jem doch jo eenreke wesen, of wi dat Geld an'n Sunneke
up eenmal betafst oder an'n Tollboomkel b
Grochjes un Pennings un midt' r' hunnertmal un
stilholen. Ree, wat to dull is, is to dull; ic fann't doch
nich hearvepen!“

„Sa, ween, moß, Jan, ik begriep of veel nich, wat boien in Dnaborg bedreven ward. Sigh ins, wo gung dat anner Sohrs ins, as wi den Towaterungskanal hebben schullen Demols wullen wi nich, wil us de Kram to dir wurd un wil je us mit allerlei verdrehte Koffenanslag unner w Dogen gungen, wat enisf dor keen Koffenanslag weeren. Awer do gung'r dat hen, as wenn d'r een mit de Swäz achter weer, do gungen je rein to Gewalt, un ehber dat Sielachtzichschuß sich verheh, harr he de Towaterung fix un fertig bestellen, ahn dat je man wußten, wat ungefahr fofteen funn. De Lü, de in den lischuß seeten, wunnerten sich nacher fulben, dat's jo gau gahn harr, un uphi wunnert sich jedenen, dat de Kram jo veel Gels kost. Wed weeren noch jo vernünftig wäsen un harrn dan'n Staats toschuß wat to den Amtmann seggt. Awer dat hulp jeen nicks, harr de Amtmann meent, erst müssen je't besluten, den wör' of up't erste up'n Staatsloshuß to reffen. So wa heet up dütsch: Di-plo-ma-tie. Natürlich harr do'n 'n Lü jecten; as wie Lü nacher un'n Staatsloshuß infemder do säen je dor haben, je weeren „nich in der Lage“; do geht jenn immer jo: wenn je wat udohn schölt, denn junn je allemal „nich in der Lage“.

"Dolt gahst, wat Du hefst, un nimm, wat Du kriegen
kannst," is Jan, den schloß de dor of woll denken. Na, lo-
jen, wie Jis hebdt sulven of Schuld mit. Besummt de wilst
denn woll worum? Worum gahst se nich hen to wälschen
wenn de Waslen jund, un wälsht Lu na ahren Sinn! Wo
denn sittt se in'n Hu' achtern Ahen un de Utschuß od-
wat's, de ward dann'n poor Lu torecht wälsht. Wenn de
denn naßer wat besult, wat so up 'n Gelbhuß fallt, as diff-
kanalfram, denn gahst de kann'n in de poor un denn eigent-
schellen un Spetaltien los. Wo gung dat Amno acht
veertig denn? Wenn sief de Bauren do 'n baten rögt harrn
denn harrn wi of annere Gesetze freegen, denn do seet 'n
Angst eenmal in. Denn harr de Landdag of wat to seggen
hadd. Nu hett he micks to seggen; wenn he wat besult
wat de Regierung nich paßt, denn seggt se einfach wedder
"Wir sünd nich in der Lage" un denn is't aovd."

„Awer'n Schann' wert is dat, dor heit Du recht, do
je us nich mal de Tollbööm afschnehen willst, nu wi do
Geld upbringen willst. Nu willst wi is geern wat udob-
u nu willst iet do haben nich. Sei mugg woll is meere
wat dat eenilf fief Lü jund, de io'n Verdammt utgert. Man
recht god wizen, dat dat deijßen jund, de us erst dat m
den skanal awer'n Hals dreijt hebbt u de nacher de m
Staatsoldiuch' afschneht. Man schull nahgrad glöwen,
wullen us chifanieren!"

Mitdes weeren de beiden bi Korf Böhner ankamen. „Nu fiek ins an, goet'n Dag of,“ ja Korf, „na, wo geiht Si jund woll al betiets up'n Beemen wäsen vernormen. Runn'tamt herin, dat ji erst 'n Tass' Koffee kriegt, dat is all wo fählig. Mober, funnm is herut, de Rutenlammers jund'r Dorf halen; fak jem man erst 'n Kopten Warmes, dat 'n annern Globen in'n Wagen kriegt!“

„Den hew' wi of nödig," ja Hinnek, „wi hebbt
unnerwegen all argert."
„So?" fragde Kork, „wo kummt dat denn, ji heb
jo doch nich vertörnt?"

„D, bewohrte,“ reepen de beiden ut eenen Munde, „denn muß de Sonn noch erst an’n annern Uptiehn, wenn wi beiden us vertörnen dehn! Aee, wi heeren us bloß’n beten aver de Tollbööm’ un aver den Kanargert. Du heßt’t woll all höört, dat de Regierung

Verkauf. J. Lenz und G. Vor-
 trische. Frisierthei lösen am
 den 6. Novbr. d. J.,
 nachm. 2 Uhr auf.
 der Frau Wm. Schmidt zu
 hochtragende Kühe und
 Ennen,
 fräftige Arbeitspferde,
 fräftiges Pferd, sowie
 und kleine Schweine
 mit Zahlungsfrist ver-
 J. Lenzner.
 burg bei Kistede. Wünlche
 der bewohnte
Stelle
 Eintritt zu verkaufen. Etwa
 Alter- und Weibeland farn
 geben.
 Papenhufen, Schuhmacher.
 Die den Erben der Witwe des
 Gerhard Müller hier-
 im hies. Orte angenehm be-
Befigung,
 und einem Wohnhause nebst Stall
 3 ha Gaus-, Hof- und Garten-
 den 8. Novbr. d. J.,
 vormittags 11 Uhr.
 des Großherzoglichen Amtsgerichts
 Alt 1 in Ellwörden öffentlich
 durch mich verkauft werden.
 sind geräumig und sehr gut
 ist die Befigung, welche nament-
 einen Weinmann oder Handwerker
 hat Recht zum Ankauf zu empfehlen.
 Wärens, Müller.
 jedes Quantum Äpfel, Birnen,
 neren, frische Eier, Geflügel,
 u. s. w. Offerten erbeten an
 Geim. Borghebt, Bremen.
 neuen Meerrettig, große
 100 Pfd. zu 20 M.
 billig! Stamm Hamb. Silberlack.
 Zeughausstr. 11.
Weiße Speisekartoffeln,
 die besten mäßige Winterware,
 was an Kartoffeln in diesem Herbst
 gewachsen!
 30 A. per Scheffel 1,20 M.
Weiße Speisekartoffeln
 300 A. per Scheffel 1,00 M.
 alles frei ins Haus!
Fischbeck,
 Radorferstraße 1.
 am 4. und 5. November 1894
Gewinnziehung der
rossen Geldlotterie.
Haupttreffer
 1000 Mk. u. s. w. u. s. w.
 bares Geld.
 100000 à Mk. 1,55, 2 St. Mk. 3,30.
 und Liste 30 Pfennig extra.
 und versendet die
 Haupt-Agentur
 Scholl, Niederschönhausen
 b. Berlin.
Verkauf. Kaufe frische Schinken
 J. Diers.
Ed-Edewecht.
 einmündig angefordert, von Herrn
 in Jeddeloh angekauft
Eber
 Dedeu.
 Herm. Kramer.
 Zu verkaufen 2 schöne
 Joh. Schäfer.
 russische
 Schuhe und Pelz-
 stiefel
 in großer Auswahl zu
 Preisen
G. Lüers,
 Langestr. 53.
 Reparaturen an Gummischuhen wer-
 und billig ausgeführt.
 Kaufe gesucht ein sehr fräftiges
 im Alter von 5 bis 8
 Chieren mit Preisang. erb.
 G. W. Schlömann & Co.

Bremen 1894. Grünenkamp.
 Königl. Niederländ.
Circus Oscar Carré.
 Täglich während des Bremer Freimarktes, abends 7½ Uhr:
Grosse Vorstellung
 in der höheren Reitskunst, Pferdedressur, Gymnastik, Equilibristik
 und Ausstattungs-Pantomimen.

Bremen.
 Hotel u. Restaurant „Siedenburg,“
 gegenüber dem Stadttheater.
 Zimmer von M. 2,50 an. Diners an kleinen Tischen M. 1,50 u. M. 2,50.
Abends: Konzert der
Kroatischen Tamboriza-Kapelle.
 Besitzer: Ad. Schütze.

Wer bei den diesjährigen
hohen Kartoffelpreisen
 sparen will,
 schaffe sich eine
Schälmaschine
 an, die den Abfall ganz bedeutend verringert.
 Ich empfehle die neuesten Universal-Schälmaschinen im Preise von
4-13 Mark.
 Lieferung jeder Maschine auf Probe.
Oldenburg. M. L. Reyersbach.

Unübertroffen
 im Erfolg ist Parfümiert oder unparfümiert.

Doering's Seife
 mit der EULE
 als das unschädlichste und vorzüglichste
 Waschmittel für Schönheitspflege.

Preis 40 Pfg.
 Ueberall erhältlich.

Erhöht und konserviert die
 Schönheit u. Frische der Haut
 entfernt den Teint,
 beseitigt alle Hautunreinlichkeiten

Wollene Schlafdecken,
Wollene Pferdedecken, das Stück v. 2,50 Mk. an.
Krimpfreie Rock- und Hemdenflanelle,
Coatings, farr. Boye und Varchende
 empfehle zu billigen Preisen.
Aug. Bruhn, Haarenstr. 54.

Rouleauxstoffe und
fertige Rouleaux
 in allen Breiten empfiehlt billigst
R. H. Stoppenbrink,
 Teppich-, Rouleaux- und Tapeten-Handlung,
 23 Adtenstraße 23.

Zu verkaufen: Waschkefel, Bettstelle,
 Garderobe, Wasserbott, 1 Haufen Dinger.
1. Kreuzstr. 2.
Zu kaufen gesucht: 1 Hobelbank und
 1 ei. Schraubstock. **Wallstr. 20.**

Züher-Unterricht wird erteilt
 Donnerstags abends 8 Uhr.
Zu verkaufen: 2 Hähne, 6 legende
 Hennen von prämierten rebbuhnt, Italienern,
 Märzbrut. **Peterstr. 12.**

Bettfedern u.
Daunen,
 doppelt gereinigt, ganz haubfrei,
 das Pfund von 70 Pfg. an.
Fertige Betten
 von 25 Mk. an.
 Fertige Inlitle,
 Ueberzüge,
 Bettlaken etc.
 Bett- u. Daunen-
 Satins.

Aug. Bruhn,
 Haarenstr. 54.

 Zeinen,
 Halbleinen,
 Tischzeuge,
 S and t ü c h e r ,
 □ Baumwollzeuge u.
 Kattune, Hemdentuche
 empfehle zu den billigsten Preisen.

Aug. Bruhn,
 Haarenstraße 54.
 empfiehlt zu den billigsten Preisen:
Unterzieheuge
 für Damen, Herren und Kinder,
 Kapotten in Wolle u. Chenille,
 Schultertragen u. woll. Tücher,
 Damen-Westen, Herren-Westen,
 gestr. Röcke u. Stoffröcke,
 Handschuhe, Strümpfe u. Socken,
 Leibbinden u. Kniwärmer,
Wollgarne
 in guten Qualitäten, das Pfund von 2 M. an.

Knaben- u. Mädchenhemden,
Frauen-Hemden,
 das Stück von 1 M. an,
Mannshemden u. -Kittel,
Arbeitshosen
 u. **Knaben-Anzüge**
 sehr billig bei
Aug. Bruhn, Haarenstr. 54.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.
Oldenburg. Zu belegen
 zum 1. November d. J. auf
 sichere Hypothek 6500 Mk.
 und 3000 Mk.
 Auskunft erteilt
J. A. Calberla.

Wohnungen.
 Zu vermieten auf gleich ein
 hübsch möbliertes Zimmer nebst
 Kammer in der Nähe der Post,
 wenn gewünscht wird, mit voller
 Pension.
Joh. Clausen, Rechnungsstf.
Osternburg. Zu vermieten zu Novbr.
 oder später eine schöne Unterwohnung mit
 Gartenland. **Sandstr. 52.**

Verlorene und nachzuweisende Sachen
Kathausen. Gefunden 3 Haubtschafe.
 Abzuholen gegen Erstattung der Injektions-
 kosten v. bis zum 1. November d. J.
J. G. Meitrofe.



J. G. Ahlrichs

Markt 2, Oldenburg i. Gr., Markt 2

empfiehlt zu den billigsten Preisen:

Amerik. Leuchtöfen

neuester und elegantester Art.

Regulier-Cirkulier-Füllöfen.
Schul- und Saalöfen.

Neuheit!

Pat. Petroleum-Stubenöfen,
vollständig geruchlos, dabei große und angenehme Wärme verbreitend.

Neuheit!

Sparherde, Petroleumkochherde.

Torf- und Kohlenkasten.

Ovenschirme und Ofenvorsetzer
in den neuesten Mustern.

Wasch- u. Bringmaschinen
in den besten Systemen.

Tisch- und Stehmangel.

Staubmühlen.

Vieh- und Waschkessel

von 35—300 Liter Inhalt

zu den bekannten billigen Preisen.

Zugel. 1 Hahn. Zeughausstr. 11.

Vakanten und Stellengesuche.

Leistungsfähige

Cognac-Brennerei

und Importhaus ausländischer Spirituosen und
Süßweine sucht tüchtige, bei Restaurationen u. f. w. gut eingeführte

Agenten

bei 20% Provision. Referenzen erwünscht.
Off. u. B. 2230 an Rudolf Mosse, Coblenz.

Oldenburg. Auf gl. ein zuverl. Bäcker-
gehilfe. H. Müller, Catharinenstr. 15.

Suche für mein Manufaktur-
waren-Geschäft auf möglichst
bald einen jungen Mann; der-
selbe muß Landkundschaft mit
Muster besuchen.

Ovelgönne.

J. F. Söhle Nachf.

Alembrook. Suche auf sofort einen Knecht
von 15—18 Jahren.

Eilert Meyer.

Gesucht ein junges Mädchen auf gleich
oder später, am liebsten vom Lande, zur Stütze
der Hausfrau in einer Landwirtschaft im
Stedingerlande, schläft um schlicht oder gegen
Salair bei familiärer Stellung.

Nachzutragen in der Expedition d. Bl.

Gesucht z. 1. Febr. ein junges Mädchen
in einem ländlichen Haushalte ganz in der
Nähe Oldenburgs; eins vom Lande wird be-
vorzugt. Zu erfragen bei Herrn Lohmann,
Haarenstr. Nr. 56.

Mehrere Mädchen sowie jüngere Knechte
sucht Ww. Nachtweg, Lindenallee.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.
Hotel z. deutschen Kaiser.

Langestr. Nr. 81.

Sonntag, den 28. Oktober:

Grosser Ball,

Entree frei.

wozu ein hochverehrtes Publikum freundschaftlich
einladet Hugo Voigt.

Bümmersfelder Krug.

Am Sonntag, den 4. November d. Js.:

Einweihungsbail,

Anfang 4 Uhr nachm.

wozu freundschaftlich einladet Z. Speckmann.



Sämtl. Jagdgeräthe,
wovon die Jagdgewehre
wegen Aufgabe dieses
Artikels zu bedeutend
ermäßigten Preisen
ausverkauft.

Bremen. Jacobi-Halle.

Altentümliches, feines Restaurant.

Frühstücks-Restaurant. Mittagstisch von 1 bis 3 Uhr.

Täglich während des Freimarktes:

Konzert-Vorträge

in den oberen Sälen. — Anfang 7 Uhr.

Hochachtungsvoll

F. H. Rosenbrock.

Gichtwatte des Dr. Pattison.

Diese nach langjährigen Erfahrungen bereite Gichtwatte ist ein sehr be-
währtes, schnelles und sicheres Heil- und Präservationsmittel gegen akute und chronische
Gicht und Rheumatismus aller Art, als gegen Gesichtsschmerz, Brustschmerz, Hals-
und Zahnschmerz, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Seitenstechen, Gliederreizen, Rücken-
und Leidenweh u. f. w.

Ganze Pakete zu 1 Mk und halbe zu 60 Pf zu haben bei

Aug. Bruhn, Haarenstr. 54.

Rastede.

Zum Grafen Anton Günter

Zum Rasteder Markt

(am Donnerstag, den 25. Okt.)

Großer Ball

Kalte und warme Speisen

Tageszeit.

Aug. Neumann

Central-Halle

in Bremen.

Größtes

durch elektrisches Licht

beleuchtetes Vergnügungs-Etablissement

Bremens.

Während des Freimarktes

in

beiden grossen Sälen

Täglich große

Tanzmusik

Anfang an den Wochentagen 8 Uhr

Sonntags 4 Uhr.

Im großen unteren Saal

täglich:

Große Vorstellung

bestehend in musikalisch-dramatischen

Vorträgen der berühmten und

Spezialitäten I. Ranges bestehend

Künstler-Gesellschaft

„Neptun“

(10 Damen, 4 Herren)

Anfang 6 1/2 Uhr, Sonntags 4 Uhr

Entree für alle Räume des Saales

50 Pf., Entree für die Logen 30 Pf.

den Wochentagen Herren 30 Pf.

10 Pf.

Restauration à la carte

zu jeder Tageszeit.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst

Carl Weitz

2. Beilage

Nr. 247 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 23. Oktober 1894.

Familie Hartwig.

Roman von Ernst Eckstein.

(Fortsetzung.)

„Nun, es kommt immer so spät nach Haus... Und was man da neuerdings von ihm hört... Leider Gottes war ich darauf angewiesen... Wir mußten ja froh sein, das Zimmer zu diesem Preise loszuwerden...“
Johanna Bloch ward nachdenklich. Sie kam sich ordentlich schlecht vor, daß sie den jungen Mann, von welchem Frau Sturm in dieser nicht zu verkennenden Weise sprach, beim besten Willen nicht antipathisch fand... Im Gegenteil, die merkwürdige Neugierde mit Fridolin Steinebach, die ihr, je länger sie hin und her sann, um so frapperender schien, weckte ihr ganz eigentümliche Regungen. Die strenge und etwas menschenfeindlich gekrümmte Frau Kammerat urteilte doch wohl etwas zu schroff. Jugend hat seine Tugend... Vielleicht besaß Herr Klingelhöfer ein ungewöhnlich leidenschaftliches Temperament, das bei Gelangung mit ihm durchging. Vielleicht auch war es nur eine Mode in ihrem Bildungsgang, die noch bequemer ausgefüllt werden konnte, wenn sich Frau Sturm oder sonst ein selbstlos weibliches Wesen freundschaftlich seiner annahm. Der Umgang mit Frauen — so hieß es bei Altmeyer Goethe — ist das Element guter Sitte. Unter Frauen verlor der Poet natürlich Damen der besseren Gesellschaft, mit denen Herr Theodor Klingelhöfer dem Ansehen zufolge allerdings nur wenig in Berührung kam. Wurde diesem bedenklichen Mangel rechtzeitig abgeholfen, so konnte auch Klingelhöfer im Charakter sich heiligen und ein tüchtiger, achtunggebietender Mensch werden, an dem selbst eine Frau Kammerat Sturm ihre Freude hatte.

Sie fühlte, daß sie bei diesen Betrachtungen heftig erregt. Ihre Verwirrung zu bergen, stand sie auf, trat an ihr Bücherregal und holte, wie zur Ablenkung von den Sorgen der Gegenwart, ein Goldschmiedebüchlein hervor, in das sie seit ihrem vierzehnten Jahre alles einschrieb, was ihr an lyrischen Dichtungen wohlgefiel.
Mit Erlaubnis der beiden Damen las sie nun einiges vor; zunächst das Herder'sche „Eine schöne Menschenfelle finden“, das ihr heute noch tiefer und grobtrauiger dünkte als sonst; hiernach das Müllersche „Hoffe, du erlebst es noch“ und zuletzt ein paar Feilingslieder von Ludwig Uhland.
Gegen halb elf trennte man sich. Das Drüden und Stechen in den Augen Angelas hatte von Stunde zu Stunde zugenommen. Es lag ein bezeichnender Zug auf dem Antlitz der sonst so heroischen Frau, als sie beim Weggange sagte: „Ich fürchte dich selber, die Sache wird ernst.“
Johanna tröstete sie, riet ihr, sich vor dem Schlafengehen noch eine halbe Stunde lang kalte Umschläge zu machen und morgen doch dem Wunsch ihrer Schwester zu folgen und sich vom Augenarzt unteruchen zu lassen.

Als dann Johanna allein war, trat sie noch einmal vor das ephemerum Bild ihres Fridolin Steinebach. Ernst und feierlich wie eine Göttin der Wahrheit hielt sie die Lampe hoch und leuchtete ihm voll ins Gesicht.
„Rein, Du kümst mir nicht!“ hauchte sie wehmütvoll.
Dann ging sie zur Ruhe. Sie träumte außerordentlich viel. Die Persönlichkeit des Verstorbenen mischte sich ihr mit Theodor Klingelhöfer. Stolz und würdevoll stand Fridolin Steinebach da drunten im Leben und wog Kaffee ab und nahm Kaffee-Büchlein aus dem Gefach und reichte sie ihr, seiner ewig geliebten Johanna, feinsinnig über den Vordienst. Dann umschlang er sie sanft und küßte sie auf die bebenden Lippen, und sie legte ihm schüchtern den kleinen Kopf über die Schulter... Aber sie mußte sich bücken, tief bücken, denn sie pösten jetzt lange nicht mehr so gut zu einander, wie in der ersten Zeit ihrer Brautzeit. Und immer wieder reichte er ihr Kaffee-Büchlein mit blau und rot schimmernden Etiketten, und jedesmal gab er ihr einen Kuß und raunte geheimnisvoll: „Nur ist die Liebe, blau ist die Treue!“
Spät am Morgen wachte sie auf. Sie sah nach der Uhr; es war halb zehn vorbei.

„Gott, ach Gott! So was ist mir ja nicht passiert seit meinem letzten Casino-Ball! Und dieser närrische Traum! Ich weiß nicht... Schade, daß ihm die akademische Bildung fehlt... Und daß er so färschlich jung ist... Ach, Unfuss! Wie kann ich nur denken...! Aber ihn geistig zu heben, sein ungeschultes Gemüt zu veredeln, ihn mir jetzt und immerdar zu heiligen Dank zu verpflichten... Das wäre doch ein Beruf, eine Lebensaufgabe...“
In höchster Zerstreuung beehrte sie ihre häuslichen Obliegenheiten. Zum Malen würde sie heute wohl kaum noch kommen.

Nun fiel ihr die arme Frau Kammerat ein.
„Ich muß doch gleich einmal fragen...“
Sie ging hinüber. Im Wohnzimmer fand sie Eugenie Kausky. Das alte Fräulein schien außer sich.
„Unter Gott, was ist denn geschehen?“
„Sie war beim Arzt,“ versetzte Eugenie. „Ach, es ist fürchterlich! Ein halbes Jahr lang darf sie nicht das Gerüst mehr arbeiten! Gott, ach Gott, wo soll das hinaus!“
Sie weinte zum Herzbrechen.
„Wo ist denn Ihre Frau Schwester?“
„Daneben. Acht Tage lang soll sie im Dunkeln sitzen. Als ob ich's geahnt hätte, wie ich da gehen mit meinem Armhand sprach. Das wird nun doch wohl herammüssen, so sehr sie dagegen ist! Aber was dann, was dann?“
Johanna Bloch strich ihr liebevoll die theuren befeuchteten Wangen.
„Sei'n Sie nur ruhig, Fräulein Kausky! Der liebe Gott wird schon weiter helfen! Ich für meinen Teil, so lang ich noch etwas habe... Ich bitte Sie, Fräulein Kausky... Aber ganz gewiß, mit dem größten Vergnügen! Das ist doch Menschenpflicht, und ich habe Ihre Frau Schwester so lieb... Sie können das ganz getrost annehmen!“
Und das hochaufgeschossene, häßliche Mädchen umschlang die zierliche alte Dame mit tröstender Zärtlichkeit, und die Thränen der beiden vermischten sich.
(Fortsetzung folgt.)

Haupt-Gewinn event. 500,000 Mark.
Glücks-Anzeige.
Die Gewinne garantiert der Staat.
Einladung zur Beteiligung an den Gewinn-Chancen der vom Staate Hamburg garantierten grossen Geld-Lotterie, in welcher 10 Millionen 868,900 Mark sicher gewonnen werden müssen.
Die Gewinne dieser vorteilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 110,000 Lose enthält, sind folgende, nämlich: Der grösste Gewinn ist ev. 500,000 Mark.
Prämie 300,000 Mark
1 Gewinn à 200,000 Mark
1 Gewinn à 100,000 Mark
2 Gewinne à 75,000 Mark
1 Gewinn à 70,000 Mark
1 Gewinn à 65,000 Mark
1 Gewinn à 60,000 Mark
1 Gewinn à 55,000 Mark
2 Gewinne à 50,000 Mark
1 Gewinn à 40,000 Mark
3 Gewinne à 20,000 Mark
21 Gewinne à 10,000 Mark
40 Gewinne à 5000 Mark
100 Gewinne à 3000 Mark
200 Gewinne à 2000 Mark
732 Gewinne à 1000 Mark
1320 Gewinne à 400 Mark
20 Gewinne à 300 Mark
130 Gew. à 200, 150 Mark
39945 Gewinne à 155 Mark
6994 Gew. à 134, 100, 95 M.
6946 Gew. à 69, 42, 20 Mark
im Ganzen 55,400 Gewinne
und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abteilungen zur sicheren Entscheidung.
Der Hauptgewinn 1ter Klasse beträgt 50,000 M., steigt in der 2ten Kl. auf 55,000 M., in der 3ten auf 60,000 M., in der 4ten auf 65,000 M., in der 5ten auf 70,000 M., in der 6ten auf 75,000 M., in der 7ten auf 200,000 M. und mit der Prämie von 300,000 M. event. auf 500,000 M.
Für die erste Gewinnziehung, welche amtlich festgesetzt, kostet
das ganze Originallos nur M. 6.—,
das halbe Originallos nur „ 3.—,
das viertel Originallos nur „ 1,50,
inklusive Stempel für das deutsche Reich.
Jeder der Beteiligten erhält von mir nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.
Verlosungs-Plan mit Staatswappen, woraus Einlagen und Verteilung der Gewinne auf die 7 Klassen ersichtlich, versende im Voraus gratis.
Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.
Bestellungen erbitte per Postanweisung oder mittelst eingeschriebenen Briefes.
Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber, sogleich, jedoch bis zum 31. Oktober d. J.
vertrauensvoll an
Joseph Heckscher,
Banquier und Wechsel-Comptoir in HAMBURG.

Schutzmittel.

Spezial-Preisliste versendet in geschlossenem Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 Pf. in Marken.
W. H. Meleke, Frankfurt a. M.

Anzeigen. Kartoffeln.

Prima blaßrote Daber'sche Winterkartoffeln

Beste möglicher Ware und von feinem Geschmack, wofür wieder ein und empfehle ich zum Tagesgebrauch, ob Waggon zu exportieren. Ich überzeit zur Verfügung. Um zu kommen, erbitte Bestellungen.
Gerhd. Meentzen,
Bahnhofstr. 12.

China-Post

kräftig, befördert den Appetit, erwärmt ohne zu erhizen.
Niederlagen in Oldenburg: L. Fasch, Joh. Voss; in Zwischennah: G. Wachtendorf.

Unter meiner Nachweisung steht ein auf Vorraum begebenes

Geschäftshaus

mit schönem Garten pr. 1. Nov. 1895 zu verkaufen event. zu vermieten. Das Haus eignet sich sowohl als Geschäftshaus wie auch als Privathaus und kann event. der größte Teil des Kaufpreises darauf beruhen bleiben.
Emden, 20. Okt. 1894.
P. J. Barth, Auktionator.

Sterbefalls halber Windmühle

per sofort zu verkaufen oder zu verpachten in unmittelbarer Nähe Bremens.
Näheres
H. Fuhrmann & Co.,
Bremen, Langenstraße 86 I.

Billig zu verkaufen: Teigtellmaschine

wegen Aufgabe der Kleingutbäckerei. Näheres in der Expedition d. Bl.

Zum 1. Mai 1895 ist die Oberwohnung Mollstraße 24 zu vermieten.
Näheres Auskunft daselbst parterre.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 26. Oktober 1894, nachmittags 4 Uhr ausd., kommen beim Wirt Paradies in Osterburg: 15 Kleiderchränke, 6 Glaschränke, 1 Eschenschrank, 7 Sofa, 1 Sofa, 1 Sekretär, 2 Kommoden, 1 Tisch, 1 Spiegel, 2 Hängelampen, 1 amerikanische Wanduhr, 1 Stummelbier, 2 Nähmaschinen, 2 Stühle, 30 Bilder, 1 Tischdecke, 1 Bücherbörse, 1 Treten, 1 Reule mit Schiebladen, ferner: 2 Arbeitspferde, 3 Schweine, 2 Räder und 1 Kuh zum öffentlichen meistbietenden Verkauf.
Manthey,
Gerichtsvollzieher.

F. E. Krämer,

Kurwischstraße 11,
Schönfärberei u. chem. Wasch-
Anstalt.

Zum öffentlich meistbietenden Verkaufe der
dem Rentner G. S. S. Krohn zu Olden-
burg gehörigen, daselbst an dem inneren
Damm Nr. 4 belegenen

Befigung

ist nochmaliger Termin auf
Freitag, den 26. Oktbr. d. J.,
mittags 12 Uhr,
im Sitzungszimmer des Großherzoglichen
Amtsgerichts bestimmt.

Meistbietende laden ich ein mit dem Bemerken,
daß weitere Verkaufsaufträge nicht beabsichtigt
werden, vielmehr im obigen Termine bei hin-
länglichem Gebote der Zuschlag sofort er-
folgen soll.

W. Köhler.

Notiz. Folgende zum Nachlasse des
verl. J. F. Franzen zu Neuen gehörigen
Immobilien u. Berechtigungen:

1. die Brinkfischerstelle zu Neuen, be-
stehend aus Wohnhaus und 1,3247 ha
Garten u. Ackerland,
2. die auf Art. 776 der Gemeinde Apen
eingetragene Grundbesitzberechtigung
von jährlich 21 M.,

werden am
Freitag, den 26. Oktober d. J.,
nachmittags 4 1/2 Uhr,
in **Antons Wirtschaft** zu Neuen
öffentlich zum Verkauf aufgelegt.
Kaufslustige laden ein **G. Hoes.**

Musverkauf.

Hude. Dieder. Wichmann zu Neuen-
hinterfermoor läßt wegen Aufgabe des
Haushalts am

Donnerstag, den 25. Oktober,
mittags 12 Uhr auf.

- 1 8jähr. starkes Wallach, zugfest und
besten Einpänner,
- 1 12jähr. Stutpferd, belegt,
- 1 tiefe Kuh, nahe am Kalben stehend,
- 3 junge Milchkuhe, belegt,
- 5 3jähr. Dürenen, teils güst, teils belegt,
- 4 3jähr. Ochsen,
- 3 Kindschweine,
- 2 Schweine, 8 Hühner,
- 1 Federwagen (Selbstfahrer), 3 Ackerwagen
mit breiten Felgen, 1 bejchl. Ackerwagen,
1 Nähmaschine, fast neu, 1 Staubmühle,
Wagenleitern und Bretter, Pflüge, Eggen,
2 Pferdegeschirre mit Neuflüberbeschlag,
sonstige Geschirre, Recke, Rothen, Senfen,
Schuppen etc.,
- 2 vollst. Betten, 1 Pult mit Aufsatz, 1
Sofa, 4 Polsterstühle, mehrere Tische und
Stühle, 1 Nähmaschine, Koffer und Kisten,
Spinrad und Haspel, Küchengeräte, Eimer
und Wasen, 1 gr. kupf. Kessel, 1 Badtrog,
1 Filtertrichter, 1 Butterfasse, Setzen, über-
haupt sämtliches Haus- und Ackergerät,
ferner: 1 große Partie Kartoffeln, Senf, Stroh
und 4 neue Landhefen mit Zubehör
öffentlich meistbietend verkaufen.
Liebhaber laden freundlichst ein

G. Saverkamp.

Oldenburg. Der Spinmeister **A. Gang**
hierelbst, Vangenweg 51a, läßt wegen Weg-
zugs von hier am

Freitag, den 26. Okt. d. J.,
nachm. 2 1/2 Uhr auf.

- folgende Gegenstände, als:
- 1 Sofa, 1 Kommode, 3 Tische, 1 Näh-
maschine, 2 Bettstellen mit Federbetten,
1 Kinderbettstelle, 1 Kleiderkasten, 1 Küchen-
schrank mit Glasaufsatz, 1 Waschkübel,
1 Waschtisch, 4 Hochstühle, 2 Polstühle,
1 Korbgefäß und was sich sonst vor-
finden wird,
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kaufen.

Kaufslusthaber laden ein **A. Bischoff.**

Mit dem heutigen Tage eröffne
ich hier im Hause **Jacobstr. 2** ein
Stellenvermittlungsbüreau
und halte mich den geehrten Herr-
schaften zur Bejorgung von Diensten
aller Art bestens empfohlen, wie ich
auch Dienstsuchenden jeder Branche nach
besten Kräften schnelligste Stellung be-
sorgen werde.

Fran Strauß, Jacobstr. 2.

Höven. Petroleum, Art. 16 J, empfiehlt
Gerh. Rosenbohm.

Färberei für Herren- und Damen-Garderoben, fertig und zertrant. Kleider
auf Wunsch nach Probe gefärbt.
Färberei für Möbelfstoffe und Gardinen jeder Art. Reinigen von Herren- u. Damen-
kleidern, gestickten, gefütterten u. wattierten Gegenständen, Haus- u. Geschäftskleidern
mit jedem Besatz. Gardinen werden gewaschen und crème gefärbt und, wie bekannt,
Anstalt. Auswärtige Aufträge werden prompt bejorgt.
NB. Sonntags ist das Geschäft geschlossen.

Günstigste Beteiligung.

Einmaliger Beitrag zu 4 Ziehungen garantiert 4 sichere Treffer.
Ziehungen: 1. Novbr., 15. Novbr., 15. Dezbr. u. 31. Dezbr. d. J.

Mk. 60000, 30000, Frcs. 35000, Mk. 9000 u. s. w.

Zu allen 4 Ziehungen $\frac{1}{300}$ $\frac{1}{300}$ $\frac{1}{100}$ $\frac{1}{50}$ $\frac{1}{5}$ Porto und Liste 30 Pfg. Prospekt gratis.

Beitrag ist auch geteilt gestattet.
Gewinnanzahlung nach jeder Ziehung.
Neustrelitz. E. Hokender, Bankgeschäft.

500,000

Mark

beträgt im glücklichsten Falle der Haupttreffer in der
238ten Grossherz. Mecklb. Schwerin'schen Landeslotterie,
welche von der Regierung genehmigt und garantiert ist.

Verzeichniß
aller 37,500 Geldgewinne.

Der Haupttreffer beträgt im glücklichsten Falle:

500,000 Mk.

Speziell sind die Gewinne wie folgt eingeteilt

1 à M.	300000	=	300000
1 à "	200000	=	200000
1 à "	100000	=	100000
1 à "	60000	=	60000
2 à "	50000	=	100000
2 à "	40000	=	80000
2 à "	30000	=	60000
1 à "	25000	=	25000
1 à "	20000	=	20000
7 à "	10000	=	70000
25 à "	5000	=	125000
209 à "	3000	=	627000
10 à "	2000	=	20000
492 à "	1000	=	492000
665 à "	500	=	332500
81 à "	300	=	24300
36000 Gewinne à M. 200	=	M. 162	
M. 150	=	M. 140	= M. 108
etc. etc. zusammen			
37,500 Geldgewinne.			

Diese grosse Geldlotterie enthält nur
75,000 Originalloose und
37,500 Geldgewinne.

Die Gewinnchance ist also sehr bedeutend.

Jedes zweite Loos gewinnt.

Alle 37,500 Geldgewinne werden nämlich wie
in der preussischen Classenlotterie in 6 rasch
aufeinanderfolgenden Classen ausgeteilt und
sofort baar ausbezahlt.

Der Preis der Originalloose ist amtlich festgesetzt.

Für die Ziehung der 1. Klasse,
welche am

5. November d. J.

unwiderruflich beginnt, versende ich die Original-
loose zu den amtlich festgesetzten Preisen.

Achtel Originalloose à M. 1.65

Viertel " " à " 3.30

Halbe " " à " 6.60

Ganze " " à " 13.20

Die Einsendung des Betrages kann in Bank-
noten, Postmarken oder durch Postanweisung
geschehen, auf Wunsch auch gegen Nachnahme.

Sofort nach Empfang des Betrages versende ich die
Originalloose in verschlossenem Couvert direct an
jeden Besteller. Jeder Besteller erhält einen
genauen Verlosungsplan gratis und nach jeder
Ziehung die amtliche Ziehungsliste. Ich bitte
die Bestellungen möglichst umgehend einzu-
senden, um dieselben exact ausführen zu können.

Staatlich concessionierte
D. Lewin, Lotterie-Hauptcollecte
Neustrelitz (Mecklenburg).

Original - Phoenix - Nähmaschinen,

mit den höchsten Preisen und Diplomen ausgezeichnet,
sind die vollkommensten Maschinen der Neuzeit. Die fortwährende Bewegung bedingt
die größte Haltbarkeit, einfache Handhabung und eine unvergleichlich schöne u. elastische Naht.

Allein-Verkauf: H. Munderloh.

Deutsche Singer-Nähmaschinen

von den billigsten bis zu den hochfeinsten Sorten. Dieselben zeichnen sich besonders
aus durch sorgfältigste Fertigung und feinstes Material, sodaß Störungen im Betriebe so gut
wie vollständig ausgeschlossen sind.

Unterricht gratis, mehrjährige fachmännische Garantie. Alte Maschinen werden in
Tausch angenommen.

H. Munderloh, Maschinenbauer,
Oldenburg, Saarenstr. 52.

Waschmaschinen, Wringmaschinen u. Dergroßen

neuester und bester Konstruktion, bei billigster Preisstellung.
H. Munderloh, Maschinenbauer,
Oldenburg, Saarenstr. 52.

Ein Vergleich

überzeugt Jeden, dass das
Aachener Tuch-Versand-Haus,

Herzberg & Co. in Aachen 16,

die billigste und beste Bezugsquelle ist für garantiert gediegene, deutsche und englische
Tuch-, Kammergarn- und Cheviot-Stoffe. Unübertroffene Auswahl. Versand
jedon Maasses an Private.
Man verlange portofreie Musterzusendung.

Empfehle: dauerhaft gearbeitete
Sofas, Rohr- und Polsterstühle, Kommoden, Spiegel,
Bettstellen und Matratzen

bei billigster Preisstellung.
H. Holert, Saarenstraße
51.

Höven. Wagensett u. Maschinenal
Gerh. Rosenbohm.

Höven. Syrup, schön hell, Bd. 30 J
Gerh. Rosenbohm.

Höven. Pötsfleisch, Bd. 45 J, empfiehlt
Gerh. Rosenbohm.

Druck und Verlag von D. Scharf, für die Redaktion verantwortlich: D. Scharf, Oldenburg, Peterstraße 5.

Neelle Heirat.

Witwer, vierzig, gesund, von großem
Erdbein, aus sehr guter Fam., noch
noch schulpf. A., in angenehmer
Einst. von 10,000 M., Haus, Garten,
wieder zu verh., um das elend. Alter
heimat der Aelteste, zu überlassen
evang. Damen, Witwen durchaus ge-
eignet, aus gut Fam., die sich mit
Heim nehmen u. die ein Vermögen von
bis 200,000 M. besitzen, werden zu
Angaben der Verhältnisse, des
Beifügung ihr. Photogr., comp. u.
P. 995 an die Ann.-Exp. Z. H.
Düffeldorf, einzgl. höflichst geteilt.
Ehrenl. Anonymes nicht berück.

Molkerei Rodenkirch

Niederlage unterer Tafelbutter
Oldenburg bei
Karl Schmidt, Stadthalter.

Keine Lotterie

bietet solche Chancen.

300,000, 3 à 120,000.

60,000, 48,000, 45,000, 30,000

30,000, 24,000 Mk. bar u. s. w.

sind zu gewinnen in der

12 grossen Geldverlosungen.

Jedes Loos muss mit je

1 Treffer gezogen werden.

Jährlich 12 Ziehungen.

Nächste Ziehung am

1. November.

Jeder Spieler muss 11 Treffer haben.

1/2 Anteil an allen 12 Original-

loosen kostet pro Ziehung

Mk. 3.—, 1/10 Mk. 3.—, 1/5 Mk. 6.—

pro Ziehung. — Listen gratis.

Ged. Aufträge erbitte bald.

Bankhaus J. Schell,

Stettin, Neuhofstr. 10.

Im ganz Reich gesetzl. erlaubt.

Wiederholer geneht.

Schöne starke Kommoden

2th. Kleiderkasten, 2th. Tische, Spiegel, Schrank,

banten, Rohr-, Korb-, Ständer,

Mainzer Stühle, Rücken- u. Tisch-, Anrichte, Zylinder,

Kommoden, Kleiderkasten, Kommoden, Kleiderkasten,

Bettstellen aus Eisen u. Holz,

● Federbetten u. Matratzen,

Wäschekörbe, Nachtschrank,

Garderobenständer

empfehlen

B. Fortmann & Co.

21 Langestraße 21.

Gardinen-Anverkauf

Sämtliche Reste und vorjährige

verkaufte bedeutend unter Preis.

Jullus Harnes,

Langestraße 72.

J. Völlner's

Weltberühmte

Rheumatismus-Watte

seit 1855 im Handel, heilbar

gegen alle Arten **Erkältungen,**